Jahresbericht 1987/1988

Autor(en): **Schoop, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Beiträge zur Geschichte**

Band (Jahr): **125 (1988)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-585059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1987/1988

Anlässe

Dass auch die Geschichte unserer thurgauischen Dörfer beachtet werden darf, bewies unsere *Jahresversammlung 1987* in Uttwil, an der wiederum über 110 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Sie wurden von einem Begrüssungskonzert erfreut, das eine Bläsergruppe des Musikvereins Uttwil unter Leitung von Rolf Altwegg zum besten gab. An der Geschäftssitzung wurden die in den Satzungen vorgesehenen Traktanden abgewickelt. Nach der freundlichen Begrüssung durch den Gemeindeammann des Ortes folgten zwei Referate zur Lokalgeschichte. Über «Uttwil, Dorf der Dichter und Maler» berichtete aufgrund von reichen persönlichen Erlebnissen Innenarchitekt Nicolaus Schubert, und über «Die Dölly, eine Handelsfamilie» alt Kantonsschullehrer Ernst Hänzi, in jungen Jahren Sekundarlehrer in Dozwil, nach eingehenden Nachforschungen. Die Teilnehmer wanderten anschliessend an den See zur Besichtigung der Dölly-Häuser, die dem Dorf seinen besonderen Charakter verliehen hatten (Spezialbericht TB 124 S. 156–158).

Als einen Höhepunkt des Vereinsjahres darf die *Gedenkfeier zum 100. Todestag von Johann Konrad Kern (1808–1888)* von Mitte April 1988 in der Kirche Berlingen bezeichnet werden. Eine festlich gestimmte, erwartungsfrohe Menge von 450 Behördevertretern, Mitgliedern und Gästen füllte das Gotteshaus, als die Musikgesellschaft Berlingen unter Leitung von Marianne Thalmann den Festgruss entbot. Dr. Hermann Lei, Vizepräsident des Historischen Vereins, begrüsste die Mitglieder der eidgenössischen Räte, des Grossen Rates, des Regierungsrates und der kantonalen Gerichte, im besondern auch die Nachfolger Kerns in den von ihm bekleideten Ämtern, Bundesrichter Dr. Roland M. Schneider, Grossratspräsident Ernst Bühler, Regierungsratspräsident Hanspeter Fischer, Obergerichtspräsident Walter Kramer und den Präsidenten der ETH Zürich Professor Dr. Hans Bühlmann. Speziellen Gruss entbot er alt Bundesrat Dr. Georges André Chevallaz, der sich als Historiker und ehemaliges Mitglied der Landesregierung in die Reihe der Redner einfügte. Regierungsratspräsident Hanspeter Fischer würdigte in seiner magistralen Grussadresse

Minister Kern als eine aussergewöhnliche Persönlichkeit, die sich vor allem um den Kanton Thurgau verdient gemacht habe. Den Schulratspräsidenten Dr. Kern, der massgebend an der Gründung der ETH Zürich beteiligt war, schilderte Professor Dr. Hans Bühlmann, indem er Vergleiche zur Gegenwart zog und ein neues ETH-Gesetz als dringlich bezeichnete. Die Würdigung der Leistungen Kerns als Redaktor der Bundesverfassung von 1848 und als Diplomat in Paris übernahm alt Bundesrat Chevallaz mit der ihm eigenen Prägnanz. «Der Thurgau hat wohl der Eidgenossenschaft den besten seiner Söhne geschenkt», schloss der Redner seine mit grosser Zustimmung aufgenommene Ansprache. Endlich rückte der Präsident des Historischen Vereins die hohen Verdienste der im stillen wirkenden Gemahlin des Ministers, Aline Kern-Freyenmuth, ins Rampenlicht, die ihm in 54jähriger Ehe verbunden blieb. Der heute dem Landesmuseum in Zürich gehörende Ehrenpokal, den Kern für seine Bemühungen um die Beilegung des Neuenburger Konfliktes erhalten hatte und der die Einladungskarte zierte, war ein Zeugnis schweizerischer Solidarität im Ausland, gestiftet von 240 teils einfachen, teils führenden Schweizern in Paris, und zuletzt suchte der Redner die Bedeutung Kerns als geschichtliche Persönlichkeit zusammenzufassen. Den Dank der Gemeinde Berlingen für die stimmungsvolle Feier, verbunden mit der dauerhaften Verpflichtung, das Andenken an den Staatsmann in seinem Geburts- und Bürgerort wachzuhalten, fasste Gemeindeammann Johann Martin Füllemann auf originelle Weise zusammen. Mit der stehend gesungenen «Landeshymne», dem Thurgauer Lied, und dem Läuten der von Johann Konrad Kern gestifteten Betzeitglocke klang die packende Feier aus. Anschliessend lud der Gemeinderat Berlingen die Festgemeinde zu einem Imbiss in der provisorischen Mehrzweckhalle ein. Die Ostschweizer Presse und das Radio widmeten dem 100. Todestag Johann Konrad Kerns am 14. April 1988 wie auch der in jeder Hinsicht gelungenen Gedenkfeier von Berlingen ausführliche Würdigungen.

Zu einer *Ausfahrt «Auf den Spuren der Habsburger»* fanden sich anfangs Juni 1988 gegen 110 Teilnehmer ein. Das Programm, von Dr. Margrit Früh umsichtig vorbereitet, sah eine Carreise in den Kanton Aargau vor. Vor dem Schloss Wildegg erhielten die Zuhörer eine Übersicht über Geschichte und Eigenart des Hauses, das heute dem Schweizerischen Landesmuseum als Aussenstation dient. Die freie Besichtigung vermittelte vielseitige Eindrücke. Auf der Weiterfahrt, nach einem kurzen Gedenken am Grab von Johann Heinrich Pestalozzi in Birr, erreichte die Gesellschaft die zur bedeutenden mittelalterlichen Schlossanlage aufgerückte Habsburg, wo der Präsident die geographische, geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Platzes vorstellte und zugleich die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1981–1987 zusammenfasste, welche Standort und Bedeutung der 1. Burg erhellt hatten. Höhepunkt der Exkursion war der Besuch von Königsfelden, wo nach jahrelanger Restaurierungsarbeit die elf einzigartigen Glasfenster im Chor wieder am angestammten

Platz leuchten. Die künstlerische Zuordnung und Erläuterung besorgte Dr. Margrit Früh mit gewohnter Kompetenz. Der Zwischenhalt in der Gerlisburg bei Kloten unterbrach aufs angenehmste die Rückfahrt in den Thurgau und gab Gelegenheit zum freundschaftlichen Gespräch.

Schriften

Mit mehrmonatiger Verspätung, die wir zu entschuldigen bitten, konnte anfangs Juli 1988 das längst angekündigte Heft 124 der Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte (1987) endlich ausgeliefert werden. Es enthält eine bunte Palette von Arbeiten und Berichten. Norbert Kaspar und Alfons Raimann geben die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zur Stadtgeschichte von Diessenhofen bekannt. Ihr Beitrag über «Planung und Bau der Stadt Diessenhofen im 12. und 13. Jahrhundert» vermag aufgrund exakter Vermessung das Ausmass der Gründungsstadt anzugeben, der Kellerplan von 1985/86 ermöglicht neue, auch für andere Städte wegleitende Einsichten. – Margrit Früh beschreibt «Die ältesten Rathäuser Frauenfelds». Es gelingt ihr anhand von wenigen Bilddokumenten und den Eintragungen in Protokollen, Lage, Bauweise und Struktur der Rathäuser vor dem Stadtbrand von 1788 festzustellen. Das um 1512 erbaute erste Rathaus und der vordere Strasshof, das kleine Rathaus, werden anschaulich erfasst. – Eine Episode aus der Geschichte von Bischofszell beleuchten Auszüge aus den Tagebüchern von Pfarrer David Zündel (1829–1892), welche Hedwig Labhart-Reber in Wabern abgeschrieben und Dr. Verena Stadler-Labhart freundlicherweise zum Abdruck zur Verfügung gestellt hat. Im Anschluss an den Deutsch-Französischen Krieg nahm Bischofszell zu den Hunderten von Internierten einige Dutzend Franzosenkinder als Kriegsopfer auf, die anderthalb Jahre beherbergt und unterrichtet wurden. Die Tagebücher berichten ausführlich von der Reise des Pfarrers in die französischen Hungergebiete von Montbéliard, wo die Kinder ausgewählt werden mussten. Ihre beschwerliche Reise in die Schweiz glich einem gewagten Abenteuer. – Den Hauptteil des Heftes bietet eine persönlich gefärbte Rückschau auf das Lebenswerk des Thurgauer Obstbau-Fachmannes Ernst Lüthi: «Der thurgauische Obstbau im Umbruch. Ein Blick zurück auf die Jahre 1931–1975.» Der Verfasser kommt mit seinem Bericht dem Wunsch des bekannten Obst- und Weinbau-Pioniers Gustav Schmid (1893–1985) nach, dessen Arbeit über «Die Wandlungen im thurgauischen Rebbau seit der Jahrhundertwende» im Band 110 (1972) der TB erschienen ist. Leider musste der umfangreiche, auf dem Staatsarchiv deponierte Text von Ernst Lüthi stark gekürzt werden. Was der Verfasser als persönliches Erlebnis mitteilt, ist zugleich Anwort auf die Frage, warum und wie die Umstrukturierung des Obstbaus das thurgauische Landschaftsbild grundlegend verändert hat. – Der Nachruf auf unser langjähriges Vorstands-

mitglied Pfr. Dr. h. c. Alfred Vögeli (1912–1897), der dem Historischen Verein in selbstloser Weise als Quästor diente, und die Jahr für Jahr von Stephan Gossweiler und Walter Schmid mit viel Umsicht zuverlässig zusammengestellte Thurgauer Bibliographie 1986 (früher: «Thurgauer Geschichtsliteratur») leiten über zu den Vereinsmitteilungen.

Leider konnte kein neuer Band der «Quellen zur Thurgauer Geschichte» herausgegeben werden. Weitere Publikationen wurden geplant, in die Wege geleitet, sind aber noch nicht bis zur Druckreife gediehen. Vor allem bedauern wir, dass der von uns seit Jahren angeregte Band «Quellen zur Ur- und Frühgeschichte des Thurgaus», der unsern Mitgliedern wieder einmal einen Überlick über die Ausgrabungstätigkeit seit 1965 vermitteln sollte, aus verschiedenen Gründen nicht erscheinen kann. Wir meinen aber, die Geschichtsfreunde im Thurgau hätten einen moralischen Anspruch darauf, an den Erkenntnissen und Arbeiten der Kantonsarchäologie teilhaben zu können.

Vereinsrechnung

Die Jahresrechnung 1987 schliesst mit einem Vermögensvorschlag von Franken 10 711.75 ab. Dies wäre an sich erfreulich, doch sind wir mit den Publikationen im Rückstand, und die Rechnung für den Druck von Heft 124 (1987) der TB in der Höhe von Franken 24 000.– ist noch nicht beglichen. Wir blicken dennoch mit einiger Zuversicht in die Zukunft. Die Tätigkeit, planvoll und kontinuierlich, sichert dem Historischen Verein des Kantons Thurgau das Wohlwollen und die finanzielle Unterstützung der Kantonsbehörden und vieler Gemeinden. Wir dürfen ihnen dafür wieder einmal öffentlich danken. Verschiedene Mitglieder runden den Jahresbeitrag jeweils auf. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank. Eine Ehrenmeldung erhalten jene Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag zuverlässig und zeitgerecht überweisen und damit unserem Quästor zusätzliche Schreibarbeiten für freundliche Mahnbriefe ersparen.

Vorstand

Der Vereinsvorstand, dem zur Zeit zehn Mitglieder angehören, behandelte die laufenden Geschäfte an drei Sitzungen (4. November, 10. Februar, 4. Mai) und liess sich dazwischen durch Rundschreiben des Präsidenten über den Stand der Arbeiten orientieren. Die Publikationskommission bereitete die Drucklegung der Schriften vor. Erfreulich ist, dass die Mitglieder des Vorstandes, obwohl sie recht unterschiedlich, zum Teil stark belastet sind, ihre Leistungen für den Historischen Verein als Dienst an einer guten gemeinsamen Aufgabe sehen. Im Namen des Historischen Vereins danke ich ihnen dafür recht herzlich.

Vertretung nach aussen

Unser Verein war durch den Präsidenten an folgenden Anlässen vertreten:

24. Oktober 1987	Delegierten-Versammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz in Bern: Orientierung der Präsidenten durch Prof. Carl Pfaff-Freiburg und Marco Jorio-Uster über das Historische Lexikon der Schweiz.
26. November 1987	Einweihung des Fabrikneubaus der Graphischen Unternehmung Huber & Co. AG in Frauenfeld: Vortrag von Nationalrat Ernst Mühlemann, Ermatingen, über den «Eintritt ins Informationszeitalter».
15. Januar 1988	Eröffnung der Ausstellung «Alte Stadt – neu erforscht» in Diessenhofen Vortrag von Dr. Willi Rüedi, Kreuzlingen über «Die Gründung von Diessenhofen»
25. März 1988	Feier zur Übergabe der «Geschichte der Stadt St. Gallen» von Ernst Ehrenzeller: Vortrag von Dr. Peter Wegelin.
6. Mai 1988	Feier im Schloss Arbon zum Jubiläum «75 Jahre Museum Arbon» mit Ansprachen, einem Rückblick von Rudolf Gimmel, Ortspräsident der Museumsgesellschaft Arbon, und der Eröffnung des neu eingerichteten Ortsmuseums.
17. Juni 1988	Gedenkfeier zum 100. Todestag von Philipp Anton von Segesser in Luzern mit dem Festvortrag von Prof. Dr. Peter Stadler in Zürich über «Föderalismus und Zentralismus bei Philipp Anton von Segesser».

Fügen wir bei, dass der Vorstand und einige Mitglieder des Historischen Vereins anwesend waren bei der Übergabe der «Geschichte des Kantons Thurgau» am 16. Dezember 1987 im «Trauben» zu Weinfelden.

Mitglieder

Der Mitgliederbestand hat sich wiederum leicht angehoben und beträgt heute 576. Die ständigen Mutationen bringen viel zusätzliche Arbeit: den zahlreichen Neuanmeldungen stehen die Abgänge durch Austritt aus Altersgründen oder Wegzug aus dem Kanton gegenüber.

Wir gedenken am Schluss des Jahresberichtes unserer Mitglieder, die im Berichtsjahr verstorben sind:

Als eines unserer ältesten Getreuen – er trat dem Historischen Verein im Januar 1926 noch als Kantonsbibliothekar bei – verschied am 22. November 1987 im hohen Alter von 92 Jahren *Walter Gonzenbach,* alt Kantonsschullehrer in Frauenfeld, licencié ès lettres der Universität Genf. Von 1927 bis Herbst 1964 wirkte er als Romanist an der Thurgauischen Kantonsschule Frauenfeld, ein stiller, gütiger Lehrer und Erzieher. In der Freizeit pflegte er die Historie mit wachem Interesse für Familien- und lokale Zusammenhänge. Seine Untersu-

chungen dazu, in Zeitungsartikeln und Zeitschriftenaufsätzen niedergelegt, beweisen seine besondere Fähigkeit zur einfachen, anschaulichen Darstellung. Aus Dankbarkeit für die von unserem Verein während vielen Jahrzehnten gebotenen Anregungen hat Professor Walter Gonzenbach dem Historischen Verein des Kantons Thurgau testamentarisch den Betrag von 2000 Franken vermacht, der unserem Legatefonds zufliessen wird. – An der Trauerfeier für das ebenfalls im Herbst 1987 verstorbene Ehrenmitglied Pfr. Dr. h. c. *Alfred Vögeli,* Mitglied seit 1934, hat der Vorstand mit einzelnen Begleitern teilgenommen (siehe Nachruf TB 124 S. 121–125 samt Bibliographie). – Mit alt Oberstkorpskommandant *Hans Thomann* ist im Juni 1988 ein weiteres langjähriges Mitglied im hohen Alter verschieden. Er war dem Verein 1945 beigetreten und durfte sich in langen Jahren eines vielseitig ausgefüllten Ruhestandes intensiv mit familiengeschichtlichen und heimatkundlichen Studien befassen, was ihn überaus befriedigte. Zwei Tage vor der letzten Jahresversammlung ist eine der treuesten Begleiterinnen auf Exkursionen und Versammlungen gestorben, Frau Margrit Wohnlich-Fehr, früher in Bischofszell, zuletzt in Frauenfeld, Mitglied seit 1945. Im Jubiläumsjahr 1953 ist der kürzlich verstorbene Lehrer *Fritz Kauth* in St. Margarethen zu uns gestossen, wesentlich später, nämlich 1974, der in Weinfelden verschiedene *Edwin Zöbeli,* alt Direktor. Vom Ableben unserer Mitglieder *Karl Lustenberger,* der dem Historischen Verein seit 1969 angehört hat, und von *Ernst Braun* in Bischofszell, der vor vier Jahren beitrat, haben wir leider erst nachträglich erfahren. Lassen Sie uns am Schluss zweier Nicht-Mitglieder gedenken: Am Ausflug in den Kanton Aargau hat anfangs Juni 1988 zu unserer Freude auch ein Vater mit seinem aufgeweckten Sohn teilgenommen: es hat uns bewegt, als wir vernahmen, dieser erfreulich interessierte Kantonsschüler *Thomas Muggli* aus Steckborn sei wenige Wochen später im Untersee ertrunken. – Im Alter von 88 Jahren ist Mitte Oktober letzten Jahres der bekannte Kunsthistoriker Dr. *Walter Hugelshofer* in Zürich verstorben, dem wir in den «Thurgauischen Beiträgen» und andern Publikationen wertvolle Aufsätze verdanken: wir erinnern an die Beiträge «Ein spätgotischer Altarflügel mit Darstellungen aus dem Leben der heiligen Ita» (TB 112) und «Die Marientafel des Abtes Peter Babenberg von Kreuzlingen» (TB 114). Ihnen allen, die uns verlassen haben, bewahren wir dankbar ein ehrendes gutes Andenken.

Albert Schoop